

## Newsletter 03 - Juli 2018

Sehr geehrte Damen und Herren

Vor kurzem veröffentlichte die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG ihren Jahresbericht 2017. Darin sind die Höhepunkte des vergangenen Jahres zusammengefasst – in Bezug auf die Entwicklung des Quartiers, die organisierten Veranstaltungen sowie auf die innovativen Tätigkeiten der Gesellschaften auf dem blueFACTORY-Areal. Der Bericht liefert zudem Eckdaten zu blueFACTORY und präsentiert eine Zusammenfassung der CO<sub>2</sub>-Bilanz des Quartiers für das Jahr 2017. Mit grosser Freude lade ich Sie dazu ein, noch einmal in dieses Jahr voller wichtiger Ereignisse einzutauchen und einen Blick in [die digitale Version](#) des Berichts auf der Website von blueFACTORY zu werfen.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

[Philippe Jemmely](#)

Direktor der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG

---



**«Die Unternehmen auf dem blueFACTORY-Areal könnten mit geringem Aufwand zu den ersten zählen, die das Label "Carbon Fri" erhalten»**

«Climate Services» beraten seit fünf Jahren Unternehmen in Sachen CO<sub>2</sub>. Ihre Nachbarin «Projets 21» im blueFACTORY-Quartier ist eine Beratungsfirma, die in den Bereichen nachhaltige Entwicklung, Corporate Social Responsibility und Projektmanagement tätig ist. Beide Gesellschaften erstellen CO<sub>2</sub>-Bilanzen für die Vergabe des Labels «Carbon Fri». Eine Begegnung mit Werner Halter von Climate Services und Jérôme Kolly von Projets21.

## Carbon Fri entstand im Frühling 2018. Worum geht es dabei?



*Werner Halter:* Carbon Fri steht für eine Stiftung und für ein Label. Die Stiftung vergibt das Label «Carbon Fri» an Unternehmen, die sich dafür einsetzen, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken. Dazu müssen die Firmen eine CO<sub>2</sub>-Bilanz anfertigen lassen und einen Betrag in die Stiftung investieren, der proportional zu ihrem CO<sub>2</sub>-Ausstoss ist. Mit diesem Geld unterstützt die Stiftung Projekte zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Kanton Freiburg.

Jérôme Kolly: Unternehmen sind empfänglich für den Zusammenhang zwischen CO<sub>2</sub> und Klimaerwärmung. Bisher mussten diejenigen, die ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss reduzieren wollen, ihre verbleibenden Emissionen im Ausland kompensieren. Die grundlegende Idee von Carbon Fri ist, dass Unternehmen ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen so kompensieren können, dass damit die lokale Wirtschaft unterstützt wird.



### Welche Rolle haben Sie in diesem Projekt?

WH: Wir unterstützen Firmen, die eine CO<sub>2</sub>-Bilanz machen wollen. Mit unserer Plattform berechnen wir ihre Emissionen gemäss anerkannten Standards. Anschliessend stellen wir ein Zertifikat aus und begleiten die Unternehmen bei ihrem Projekt zur Reduktion. Im Moment sind wir die einzigen Unternehmen im Kanton, die diese Dienstleistung anbieten.

### Welche Vorteile hat das Label «Carbon Fri»?

JK: Das Label bietet einen Image-Gewinn. Die Unternehmen können ihren

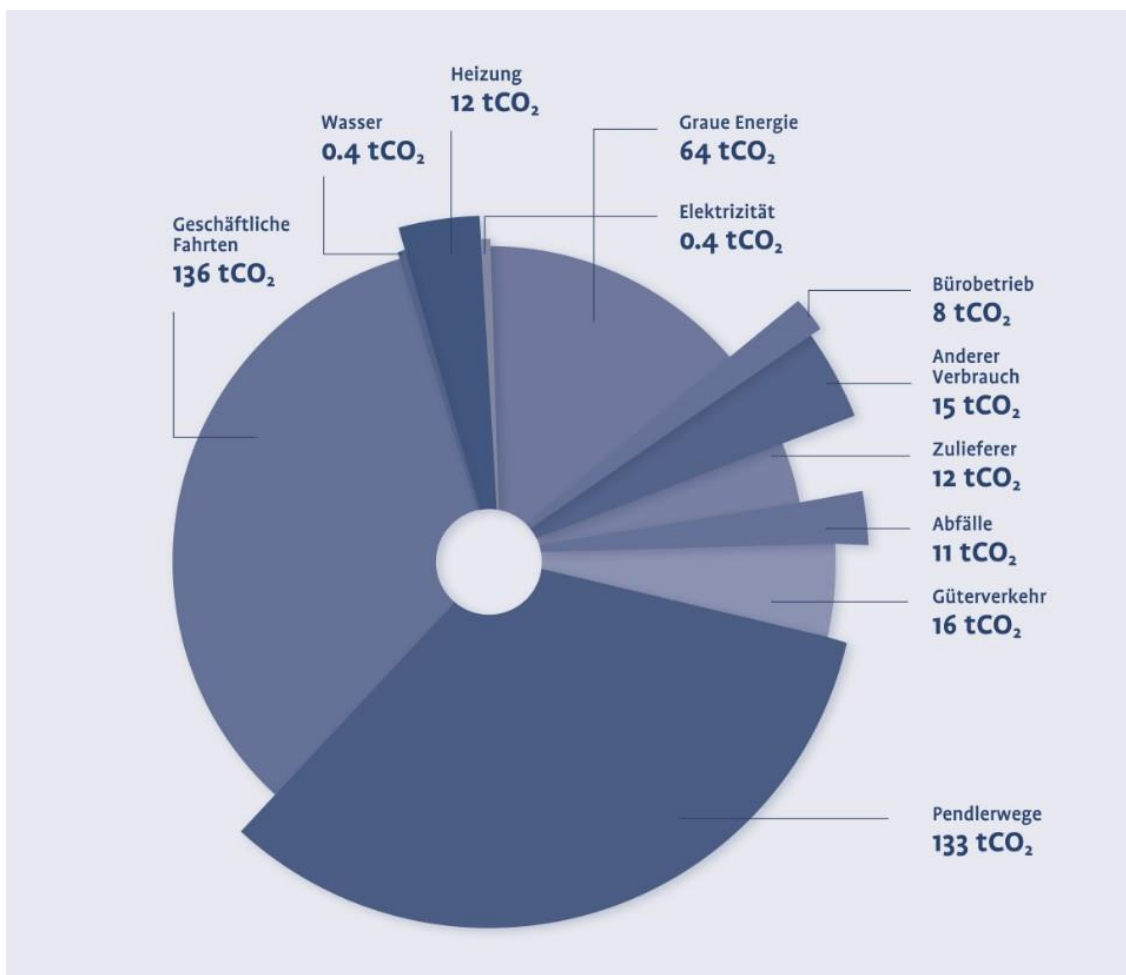
Kunden konkrete Projekte vorzeigen, die sie mit ihrem Einsatz unterstützen. Ausserdem vernetzt Carbon Fri die mit dem Label ausgezeichneten Firmen untereinander und mit den Verantwortlichen der Projekte. Es werden Kurse und Austausche angeboten.

*WH:* Unternehmen im blueFACTORY-Quartier müssen relativ wenig investieren, um das Label «Carbon Fri» zu erhalten. Denn sie verfügen bereits über eine CO<sub>2</sub>-Bilanz, die im Rahmen der Bilanz für das ganze Innovationsquartier gemacht wurde (siehe Artikel unten). Und weil die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG und ihre Mieter bereits versuchen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoss des Quartiers zu verringern, müssen sie auch weniger Emissionen kompensieren. Sie könnten also mit geringem Aufwand zu den ersten zählen, die mit dem Label «Carbon Fri» ausgezeichnet werden.

[Mehr Informationen](#)

---

## blueFACTORY senkte die CO<sub>2</sub>-Emissionen im 2017 um 100 Tonnen



Im letzten Jahr erzeugte blueFACTORY 409 Tonnen CO<sub>2</sub> (tCO<sub>2</sub>). Die Emissionen des Quartiers konnten gegenüber den 516 tCO<sub>2</sub> aus dem Jahr 2016 um über 100 tCO<sub>2</sub> gesenkt werden – und das, obwohl sich der Standort weiterentwickelt hat. Mit dieser Senkung, deren Volumen 100 Hin- und Rückflügen von Genf nach New York entspricht, konnten die für das Jahr 2017 gesteckten Ziele erreicht werden.

blueFACTORY verbesserte seine CO<sub>2</sub>-Bilanz, indem erneuerbare Energien für die Heizung der Gebäude sowie für die Stromversorgung eingesetzt werden. Die

Emissionen infolge des Betriebs wurden gegenüber 2016 bis zu einem Faktor 100 reduziert. In Zukunft müssen die Anstrengungen vor allem den CO<sub>2</sub>-Emissionen gelten, die infolge der Mobilität entstehen. Denn geschäftliche Fahrten und Pendlerwege sind für 66% der Emissionen von blueFACTORY verantwortlich.

Diese Ergebnisse wurden von der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG und Climate Services erarbeitet. Letztere erstellt jedes Jahr die CO<sub>2</sub>-Bilanz des Innovationsquartiers, in Zusammenarbeit mit den Unternehmen auf dem Areal.

[Zur Analyse von Climate Services](#)

---

## **Neues Gebäude für das smart living lab – drei Fragen an Philippe Jemmely**



**In seiner Juni-Session stimmte der Grosse Rat des Kantons Freiburg einer Finanzhilfe für den Bau des neuen Gebäudes des smart living lab auf dem Gelände von blueFACTORY zu. Philippe Jemmely, Direktor der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG, erklärt das Projekt.**

**Der Grosse Rat gab grünes Licht für ein bedingt rückzahlbares Darlehen in der Höhe von 25 Millionen Franken für das künftige Gebäude des smart living lab. Wie haben Sie auf diesen Entscheid reagiert?**

*Philippe Jemmely:* Mit einer Mischung aus Erleichterung und Begeisterung.

Erleichtert bin ich, weil noch nichts in trockenen Tüchern war, das Projekt war zuvor vom Grossen Rat noch nicht offiziell bewilligt worden. Und begeistert bin ich, weil die Mitglieder des Grossen Rats das Darlehen mit 92 zu 3 Stimmen bei einer Enthaltung bewilligten – dieses Resultat zeugt von grosser Einigkeit. Ich bin auch begeistert, weil das Gebäude des smart living lab ein symbolträchtiges Bauwerk für blueFACTORY sein wird. Trotzdem dürfen wir nicht vergessen, dass ein Symbol auf ein Umfeld angewiesen ist, damit seine Werte und Ideen auch richtig zur Geltung kommen können. Das Quartier muss sich deshalb im Gleichschritt dazu entwickeln.

### **Wann beginnen die Bauarbeiten?**

*PJ:* Die Bauarbeiten werden nicht sofort beginnen, obwohl die Forschenden des smart living lab schon seit einiger Zeit am Konzept für das Gebäude arbeiten. Das Gebäude wird über ein Mandat für eine Parallelstudie öffentlich ausgeschrieben. Die Regeln und das Programm für diese Parallelstudie liegen schon fast vor, der Prozess wird ein Jahr dauern. Neben diesen Bedingungen muss auch der kantonale Nutzungsplan (KNP) für blueFACTORY bewilligt sein, bevor die Bauarbeiten starten können. Dieser Nutzungsplan wurde im 2017 in eine öffentliche Vernehmlassung geschickt; im Moment sind wir mit drei Einsprachen konfrontiert.

### **Wer wird die Umsetzung des Projekts leiten?**

*PJ:* Die Gesamtverantwortung für das Projekt trägt die Bluefactory Fribourg-Freiburg AG, sie wird als Projektträgerin agieren. Die eigentliche Organisation der Parallelstudie wird an die EPFL übertragen, die das smart living lab vertreten wird.

[Weitere Informationen](#)

---



## **ROSAS: einzigartig in der Sicherheitstechnik**



Seit 2015 entwickelt das ROSAS Center Fribourg Technologien im Bereich der Systemsicherheit und bildet spezialisierte Ingenieure aus. Das Kompetenzzentrum im blueFACTORY-Quartier ist der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg angegliedert und arbeitet im Verein ROSAS Fribourg insbesondere mit vier Industriepartnern (Liebherr Machines Bulle, Meggitt, Johnson Electric und BRUSA Elektronik) zusammen. Das ROSAS Center hat kürzlich sein erstes Spin-off gegründet.

Viele Industriezweige benutzen komplexe Systeme, die im Störfall eine Gefahr für den Menschen darstellen, so zum Beispiel die Maschinen- oder die Autoindustrie. Hier setzt das ROSAS Center Fribourg an, das auf die Sicherheitstechnik von technischen Anlagen spezialisiert ist. ROSAS ist in diesem Bereich einzigartig und unterstützt viele Unternehmen und Institutionen in der Schweiz sowie im Ausland. «Wir arbeiten zum Beispiel zusammen mit den

Freiburgischen Verkehrsbetrieben (TPF) am autonomen Shuttlebus in Marly. Wir analysierten den Shuttlebus bezüglich Sicherheit und Cybersicherheit», erklärt Wolfgang Berns, Direktor von ROSAS. «Wir arbeiten auch mit dem in blueFACTORY angesiedelten Unternehmen Plastic Omnium zusammen und untersuchen die Funktionssicherheit eines Wasserstoff-Brennstoffzellensystems, das zur Energiegewinnung von mobilen Anwendungen eingesetzt wird.»

### **Eine Branche im Wachstum**

Im Jahr 2017 kam die Idee auf, ein Spin-off des ROSAS Center Fribourg zu gründen. Dieses soll von den Schweizer Behörden akkreditiert werden, um Systeme in verschiedenen Industriezweigen auf deren Betriebssicherheitsstandards zertifizieren zu dürfen, etwa im Automobil-, Eisenbahn- und Maschinensektor, in der Robotik, in der Medizintechnik oder in Sachen Cybersicherheit. [CertX](#) ist im April 2018 gestartet; die Aktiengesellschaft setzt ihre Entwicklung und den Akkreditierungsprozess im Marly Innovation Center fort. Weitere Spinn-offs sollen folgen: «Wir sind der einzige ausländische wissenschaftliche Partner in einem grossen Forschungsprojekt der österreichischen Regierung für die Entwicklung von Zukunftstechnologien für Züge. Das könnte eine weitere Möglichkeit sein», verrät der Direktor von ROSAS.

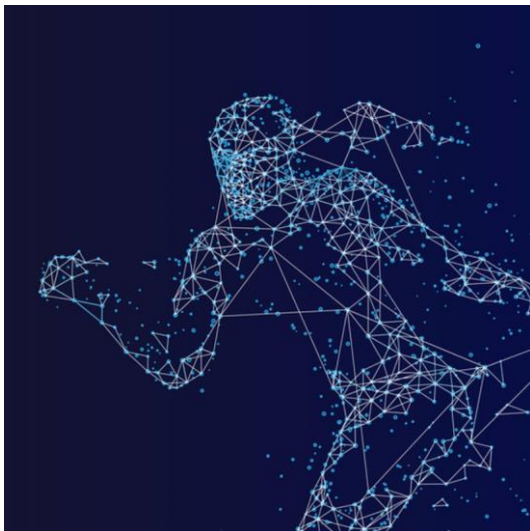
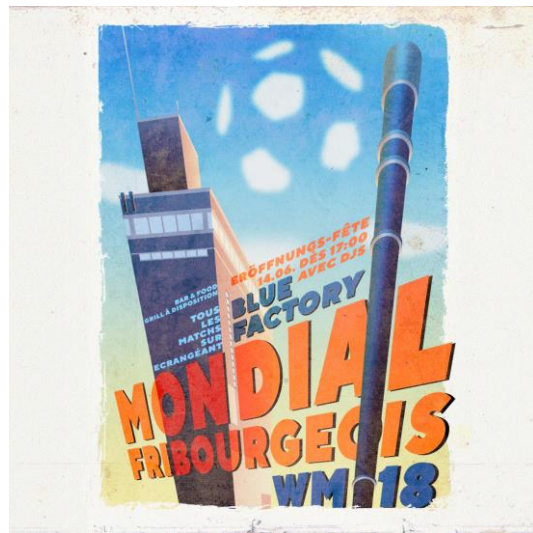


## Agenda

**Bis 15. Juli 2018**

### **Mondial fribourgeois**

Alle Spiele der Fussballweltmeisterschaft werden in blueFACTORY Open-Air und auf Grossleinwand gezeigt. Der Anlass wird vom Kollektiv Holepole organisiert, auf Einladung des Kulturmanagements von blueFACTORY.



**4. Oktober 2018**

### **Integrative Human Health Day**

Das Swiss Integrative Center for Human Health (SICHH) organisiert im Oktober 2018 die erste Ausgabe seines Integrative Human Health Day. Das SICHH ist ein Kompetenzzentrum für menschliche Gesundheit mit Niederlassung auf dem blueFACTORY-Areal.

[Weitere Informationen](#)

11. Oktober 2018

## Vide dressing

Im Oktober 2018 findet in blueFACTORY ein Vide Dressing statt, ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

